Freie Demokraten

Ortsverband Oelde FDP

Unsere Heimat ist,

was wir daraus machen.

Kommunalwahlprogramm 2025 | Freie Demokratische Partei Oelde

Inhalt

Vorwort **Seite 3**

Freiheit leben. Verantwortung übernehmen. Zukunft gemeinsam gestalten.

Kapitel 1 **Seite 5**

Wirtschaftliche Sicherheit - klare Politik für stabile Finanzen und starke Betriebe

Kapitel 2 **Seite 7**

Migration und Integration in Oelde: Klar, konsequent und chancenorientiert

Kapitel 3 **Seite 9**

Gesundheit betrifft uns alle – im Alltag, im Alter, in der Familie

Kapitel 4 **Seite 11**

Klimaschutz, Umwelt und Verkehr – mit Vernunft gestalten

Kapitel 5 **Seite 14**

Vertrauen in Politik und Bürgernähe – gemeinsam gestalten, nicht nur verwalten

Kapitel 6 **Seite 16**

Bildung und Familie – Teilhabe ermöglichen, Zukunft sichern

Kapitel 7 **Seite 18**

Sport, Kultur und Integration - Räume für Begegnung, Bewegung und Zusammenhalt

Kapitel 8 **Seite 20**

Sicherheit ist mehr als ein Gefühl – Grundlage für Freiheit und Zusammenhalt

Schlusswort **Seite 22**

Oelde gemeinsam gestalten

Impressum **Seite 24**

Vorwort

Freiheit leben.

Verantwortung übernehmen.

Zukunft gemeinsam gestalten.

Politik beginnt nicht mit großen Reden – sondern mit kleinen Fragen.

Zum Beispiel: Warum dauert der Antrag im Bürgerbüro eigentlich länger als der letzte Zahnarztbesuch? Wieso ist der Kita-Platz ein Glücksfall und kein Regelfall? Und was genau macht die Stadt eigentlich mit dem Geld, das so zuverlässig vom Konto abgebucht wird?

Diese Fragen sind nicht theoretisch – sie gehören zum Alltag der Menschen in Oelde. Genau dort setzt unsere Politik an: bei den Herausforderungen, die Familien morgens am Frühstückstisch besprechen, im Stau auf dem Weg zur Arbeit erleben oder beim Blick auf den Kita-Aushang spüren. Wir wollen Antworten geben, die im Leben der Menschen ankommen – verständlich, praktisch und lösungsorientiert.

Wir Freie Demokraten in Oelde glauben: Politik muss nicht alles versprechen – aber sie sollte dort ansetzen, wo Menschen leben, arbeiten, Verantwortung tragen und manchmal auch einfach nur ihren Alltag bewältigen wollen. Sie muss zuhören, bevor sie entscheidet. Und handeln, bevor sie verwaltet.

Unser Programm ist eine Einladung. Zum Mitdenken. Zum Mitreden. Zum Mitgestalten. Denn wir sind überzeugt: Veränderung beginnt mit Haltung. Mit dem Mut, Dinge anders zu machen. Und mit dem Vertrauen in die Menschen, die hier leben.

Wir wollen, dass Oelde ein Ort bleibt, an dem man gerne lebt, arbeitet und sich einbringt. Dafür braucht es keine großen Versprechen, sondern konkrete Lösungen – mit gesundem Menschenverstand, Mut zur Veränderung und Vertrauen in die Bürgerinnen und Bürger.

Denn die besten Ideen entstehen selten im Sitzungssaal – dafür umso öfter beim Bäcker, auf dem Spielplatz oder im Feierabendverkehr.

Wir setzen uns ein für ein Oelde, das wirtschaftlich stark, sozial gerecht und zukunftsfähig ist. Eine Stadt, in der die lokale Wirtschaft Arbeitsplätze schafft – und der Einkauf in der Innenstadt kein Luxusausflug werden muss. Eine Verwaltung, die digital funktioniert, damit niemand für ein Formular einen halben Tag Urlaub nehmen muss. Eine Gesellschaft, in der Integration gelingt, weil Sprache, Bildung und Arbeit zusammen gedacht werden – nicht nebeneinanderher. Eine Entwicklung, die Klimaschutz mit Alltagstauglichkeit verbindet – beim Heizen, Bauen oder Mobilsein. Und ein Miteinander, in dem Vielfalt nicht spaltet, sondern verbindet – weil Respekt keine Einbahnstraße ist.

Wir wissen: Politik kann nicht alles lösen. Aber sie kann die richtigen Rahmenbedingungen schaffen – für mehr Freiheit, mehr Chancen und mehr Lebensqualität. Dafür stehen wir. Und dafür bitten wir um Ihr Vertrauen.

Die Kommunalwahl ist Ihre Gelegenheit, mitzugestalten. Wählen Sie eine Politik, die zuhört, handelt und Verantwortung übernimmt. Wählen Sie die FDP – für ein Oelde, das mit Vernunft, Mut und Offenheit in die Zukunft geht.

Und falls Sie nicht die Zeit finden, unser gesamtes Programm zu lesen – der Alltag ist oft fordernd genug – möchten wir Ihnen besonders das Vorwort und das Schlusswort ans Herz legen. Sie vermitteln kompakt, worum es uns geht. Und vielleicht wecken sie ja doch die Neugier auf mehr.

1.

Wirtschaftliche Sicherheit beginnt vor Ort

– klare Politik für stabile Finanzen und starke Betriebe

Ob beim Wocheneinkauf, der Nebenkostenabrechnung oder der Frage, ob das eigene Unternehmen noch investieren kann – viele Menschen spüren die wirtschaftlichen Unsicherheiten ganz konkret. Und während die Preise steigen, steigen bei manchen auch die Sorgen: Wird das Geld noch reichen? Bleibt mein Arbeitsplatz sicher? Und was macht eigentlich die Stadt mit meinen Steuern?

Gerade in solchen Zeiten braucht es eine Kommunalpolitik mit Augenmaß – keine hektischen Schnellschüsse, keine ideologischen Experimente, sondern klare Prioritäten und ein kühler Kopf. Wir Freie Demokraten stehen für eine solide, generationengerechte Finanzpolitik. Wir wollen, dass Oelde handlungsfähig bleibt – heute und morgen.

Deshalb investieren wir gezielt in das, was unsere Stadt zukunftsfest macht: Bildung, Infrastruktur, Digitalisierung und Klimaschutz. Gleichzeitig achten wir darauf, dass Ausgaben sinnvoll eingesetzt, Doppelförderungen vermieden und neue Projekte auf ihre langfristige Tragfähigkeit geprüft werden. Denn Haushaltsdisziplin ist kein Selbstzweck – sondern die Voraussetzung dafür, dass wir auch in Zukunft gestalten können.

Wirtschaft stärken heißt Lebensqualität sichern. Damit Arbeitsplätze erhalten bleiben und neue entstehen, braucht es ein wirtschaftsfreundliches Klima – und keine bürokratischen Hürdenläufe. Wir setzen uns ein für schlanke Genehmigungsverfahren, digitale Verwaltungsprozesse und faire Rahmenbedingungen – besonders für kleine und mittlere Unternehmen, die das Rückgrat unserer lokalen Wirtschaft bilden. Erfolgreiche Kooperationen wie das interkommunale Gewerbegebiet AUREA zeigen: Wenn man gemeinsam denkt, kommt man weiter. Und genau das wollen wir ausbauen.

Steuern und Abgaben müssen nachvollziehbar und tragbar sein. Wir lehnen unnötige Steuererhöhungen ab – nicht aus Prinzip, sondern aus Verantwortung. Die Einführung eines gesplitteten Hebesatzes in Oelde halten wir für falsch.

Sie schafft Ungleichheit, sorgt für Verunsicherung und ist am Ende schwer zu erklären – selbst mit PowerPoint.

Wir stehen für eine transparente, aufkommensneutrale Lösung, die für alle verständlich ist. Denn wer Steuern zahlt, sollte zumindest wissen, wofür.

Unsere Innenstadt braucht neue Impulse. Der lokale Einzelhandel, Gastronomie und Tourismus sind mehr als Wirtschaftsfaktoren – sie machen unsere Stadt lebendig. Wir setzen uns ein für flexible Ladenöffnungszeiten, moderne City-Konzepte und Veranstaltungen, die Menschen zusammenbringen. Denn eine Innenstadt, in der nur noch Paketdienste parken, ist keine Perspektive.

Straßenbaubeiträge fair gestalten. Niemand sollte durch hohe Einmalzahlungen überfordert werden – schon gar nicht, wenn die Straße vor der Haustür plötzlich zur teuersten Adresse der Stadt wird. Wir fordern transparente Verfahren, echte Mitbestimmung für Anwohnerinnen und Anwohner – und langfristig die vollständige Abschaffung dieser Beiträge. Denn Infrastruktur ist Daseinsvorsorge – und keine Rechnung mit Überraschungseffekt.

2.

Migration und Integration in Oelde:

Klar, konsequent und chancenorientiert

Oelde ist eine Stadt, in der Menschen aus vielen Ländern und Kulturen zusammenleben – nicht als Statistik, sondern als Nachbarn, Kolleginnen, Mitschüler oder Vereinsmitglieder. Die Gründe, warum Menschen hierherkommen, sind verschieden: Schutz suchen, Arbeit finden, Kindern eine bessere Zukunft ermöglichen. Diese Vielfalt ist Realität – und sie kann eine Stärke sein. Aber eben nur, wenn Integration gelingt. Und das passiert nicht von allein. Integration ist kein Naturgesetz, sondern eine Aufgabe – vor Ort, im Alltag, mit Augenmaß und Haltung.

Wir Freie Demokraten in Oelde stehen für eine Integrationspolitik, die auf Eigenverantwortung, Leistung und gegenseitigem Respekt basiert. Integration bedeutet für uns nicht: „Mach alles wie wir." Sondern: „Wir bieten dir eine faire Chance – und erwarten, dass du sie nutzt." Es geht nicht um Anpassung um jeden Preis, sondern um ein Miteinander, das auf klaren Regeln und gegenseitigem Willen beruht.

Sprache, Bildung, Arbeit – die drei Säulen gelingender Integration. Wer in Oelde ankommt, muss schnell die Möglichkeit bekommen, Deutsch zu lernen. Denn Sprache ist der Schlüssel zu allem – zur Schule, zum Beruf, zum Miteinander. Deshalb setzen wir uns für alltagsnahe, niedrigschwellige Sprachkurse ein – gerne auch in Kooperation mit Vereinen, Unternehmen und Bildungsträgern. Denn ein Sprachkurs, der nur auf dem Papier existiert, hilft niemandem.

Gleichzeitig braucht es Qualifizierungsangebote, die Menschen fit machen für den Arbeitsmarkt. Denn echte Teilhabe entsteht nicht durch Formulare, sondern durch Beschäftigung. Wir wollen, dass Menschen, die bleiben dürfen, möglichst schnell in Arbeit kommen – durch Beratung, Vermittlung und gezielte Förderung. Wer arbeitet, trägt bei. Und wer beiträgt, gehört dazu. So einfach – und so richtig.

Integration braucht Ordnung – und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Wir unterstützen alle, die sich anstrengen, unsere Werte achten und sich einbringen.

Aber wir sagen auch klar: Wer dauerhaft nicht mitwirkt, unsere Regeln missachtet oder unsere Gesellschaft ablehnt, kann nicht auf unbegrenzte Unterstützung zählen. Integration braucht Verbindlichkeit – und manchmal auch den Mut, unbequeme Entscheidungen zu treffen. Wer sich verweigert, muss mit Konsequenzen rechnen. Das ist nicht hart – das ist fair gegenüber allen, die sich bemühen.

Bezahlkarte für Geflüchtete – für mehr Transparenz und Steuerung. Wir setzen uns für die Einführung einer Bezahlkarte ein, die Bargeldauszahlungen ersetzt. Sie verhindert Missbrauch, erleichtert der Verwaltung die Arbeit und sorgt dafür, dass Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird. Die Bezahlkarte ist kein Misstrauensvotum – sondern ein modernes Instrument, das Vertrauen schafft und das System vor Überforderung schützt.

Integration beginnt im Alltag – und sie gelingt, wenn wir sie gemeinsam gestalten. Ob im Kindergarten, in der Schule, im Sportverein oder im Betrieb: Integration findet dort statt, wo Menschen sich begegnen. Wir wollen diese Begegnungen fördern – durch offene Strukturen, durch Unterstützung für ehrenamtliches Engagement und durch eine klare kommunale Linie, die Chancen eröffnet, aber auch Grenzen setzt.

Integration ist möglich. Aber sie braucht Klarheit, Konsequenz – und den Willen, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Wer mitmacht, ist willkommen. Wer nicht will, muss mit weniger rechnen. So bleibt Integration nicht nur ein schönes Wort – sondern wird zur gelebten Realität.

3.

Gesundheit betrifft uns alle

– im Alltag, im Alter, in der Familie

Und auch wenn man es gerne verdrängt: Früher oder später landet fast jeder mal im Wartezimmer, oder zumindest beim Versuch, einen Facharzttermin zu bekommen. In einer älter werdenden Gesellschaft wächst der Bedarf an guter Pflege, medizinischer Versorgung und Unterstützung für Angehörige – und mit ihm die Fragen: Wird es im Alter genug Pflegeplätze geben? Wer hilft, wenn die Belastung zu groß wird? Und wie sichern wir die Versorgung auch dort, wo der Bus nur zweimal am Tag fährt?

Wir setzen uns für eine Gesundheits- und Pflegepolitik ein, die auf Verlässlichkeit, Nähe und Qualität setzt. Unser Ziel ist eine Stadt, in der Menschen in allen Lebensphasen gut versorgt sind – unabhängig von Einkommen, Pflegegrad oder Wohnort.

Pflegebedürftige Menschen brauchen nicht nur Plätze, sondern passende Angebote. Deshalb wollen wir den Ausbau von stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen gezielt fördern. Gleichzeitig setzen wir auf alternative Wohnformen wie betreutes Wohnen oder generationenübergreifende Projekte, die Selbstständigkeit und Gemeinschaft verbinden. Denn Pflege darf nicht isolieren – sie soll Teil eines lebendigen Miteinanders sein.

Ein besonderer Fokus liegt auf den Angehörigen, die zu Hause pflegen. Sie leisten Tag für Tag Enormes – oft still, oft über ihre Grenzen hinaus. Wir wollen diese Menschen gezielt entlasten: durch wohnortnahe Tagespflege, durch Beratungsangebote, durch Entlastungsdienste und durch digitale Lösungen, die den Pflegealltag organisierbarer machen. Denn Pflege ist kein Vollzeitjob, den man mal eben nebenbei erledigt – und schon gar nicht allein.

Doch Pflege braucht vor allem eines: Menschen, die sie leisten. Der Fachkräftemangel ist keine abstrakte Statistik, sondern längst Realität – auch in Oelde. Deshalb setzen wir uns für attraktive Rahmenbedingungen ein, damit Pflege wieder ein Beruf wird, den Menschen gerne und mit Stolz ausüben.

Dazu gehören verlässliche Dienstpläne, moderne Ausstattung, digitale Dokumentation und flexible Arbeitszeitmodelle, die Familie und Beruf vereinbar machen. Kommunalpolitik kann keine Tarifverträge schreiben – aber sie kann dafür sorgen, dass die Rahmenbedingungen stimmen.

Wir wollen mehr junge Menschen für die Pflege gewinnen – durch Kooperationen mit Schulen, durch kommunale Praktikumsbörsen und durch Programme wie „Pflegebotschafter“, bei denen Auszubildende ehrlich und ohne Hochglanzfilter von ihrem Berufsalltag berichten. Gleichzeitig sehen wir auch in der gezielten Anwerbung internationaler Fachkräfte eine Chance. Oelde kann hier als verlässlicher Partner auftreten – mit Sprachkursen, Anerkennungsberatung und Integrationsbegleitung. Denn wer hier hilft, soll sich auch willkommen fühlen.

Pflegekräfte verdienen nicht nur gute Bedingungen, sondern vor allem eines: sichtbare und spürbare Wertschätzung. Ihre Arbeit ist unverzichtbar – jeden Tag. Wir setzen uns dafür ein, dass Pflegekräfte als Expertinnen und Experten in eigener Sache ernst genommen werden. Pflegekonferenzen, Beteiligungsformate und eine Kultur der Anerkennung, die über symbolische Gesten hinausgeht – das ist unser Anspruch.

Gesundheit bedeutet aber mehr als die Versorgung im Alter. Auch die psychische Gesundheit rückt zunehmend in den Fokus – bei Kindern, Jugendlichen, Berufstätigen und älteren Menschen. Wir wollen Prävention, Aufklärung und wohnortnahe Hilfsangebote stärken. Vereine, Schulen und soziale Träger, die in diesem Bereich wertvolle Arbeit leisten, verdienen nicht nur Applaus, sondern auch Unterstützung.

Und nicht zuletzt: Ältere Menschen sind kein Pflegefall auf zwei Beinen – sie sind ein Gewinn für unsere Stadt. Wir wollen, dass sie ihre Erfahrungen, Fähigkeiten und Ideen aktiv einbringen können – im Ehrenamt, in der Nachbarschaft, in generationenübergreifenden Projekten. Dafür braucht es barrierefreie Begegnungsorte, gute Mobilität, digitale Teilhabe und eine Infrastruktur, die mit dem Alter mitwächst – nicht gegen es.

Gesundheit und Pflege sind mehr als eine Aufgabe der Verwaltung – sie sind Ausdruck unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts. Wir wollen, dass Oelde hier vorangeht: mit klarer Strategie, konkreten Maßnahmen und dem festen Willen, für alle Generationen eine gute Versorgung zu sichern. Denn am Ende geht es um nichts Geringeres als ein würdevolles Leben – in jedem Alter.

4.

Klimaschutz im Alltag, Umwelt und Verkehr

– mit Vernunft gestalten, statt mit Verboten verwalten

Klimaschutz, Mobilität und Lebensqualität gehören für uns Freie Demokraten in Oelde untrennbar zusammen. Wer Umweltpolitik ernst meint, muss konkrete Fortschritte ermöglichen – nicht durch Symbolpolitik oder ideologische Verbote, sondern durch Innovation, Technologieoffenheit und pragmatische Lösungen. Unser Ziel ist es, den Wandel aktiv zu gestalten – mit einem klaren Blick auf das Machbare und einem fairen Ausgleich zwischen ökologischen Zielen und den Bedürfnissen der Menschen vor Ort.

Wir setzen auf ein kommunales Klimaschutzkonzept, das wirkt – nicht auf symbolische Schlagworte wie „Klimanotstand“. Unser Anspruch ist es, den CO_2-Ausstoß messbar zu senken, ohne die Bürgerinnen und Bürger zu überfordern oder mit starren Vorgaben zu gängeln. Dazu gehören die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude, der Ausbau von Photovoltaik auf städtischen Liegenschaften sowie der Aufbau einer modernen Ladeinfrastruktur für E-Mobilität. Gleichzeitig wollen wir private Investitionen in klimafreundliche Heiz- und Energiesysteme unterstützen – technologieoffen, praxisnah und ohne Denkverbote.

Auch im Kleinen braucht es Augenmaß statt Ideologie. Natürlich freuen sich Bienen über Blühflächen – aber sie fliegen auch auf Balkone, in Hinterhöfe oder zur nächsten Wiese. Ideologie beginnt dort, wo aus einem Steingarten ein politisches Feindbild wird. Wer etwas für die Umwelt tun will, braucht keine pauschalen Verbote, sondern gute Ideen, Offenheit für Neues – und vielleicht einfach ein paar Blumen mehr. Denn Klimaschutz beginnt nicht im Vorgarten, sondern im Kopf.

Der Schutz unserer Naturräume ist uns ein echtes Anliegen. Wir setzen uns für den Erhalt des „grünen Bandes“ entlang des Axtbaches bis zu den Bredengärten ein. Diese wohnortnahen Erholungsräume sind wertvoll – für die Umwelt, für die Artenvielfalt und für die Lebensqualität der Menschen. Insektenfreundliche Grünflächen, Blühwiesen und Aufforstungen wollen wir gezielt ausbauen – möglichst unter Nutzung bestehender Förderprogramme.

Wohnen ist ein Grundbedürfnis – und eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Für uns ist klar: Nachhaltigkeit und Entwicklung dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Unser Ziel ist es, Wohnraum zu schaffen, der ökologisch verantwortungsvoll, wirtschaftlich tragfähig und sozial gerecht ist.

Das bedeutet: Neubau ja – aber mit Augenmaß. Wir setzen auf flächensparende Bebauung, Nachverdichtung in bestehenden Quartieren und moderne Baustandards, die sowohl der Umwelt als auch den Bauherren gerecht werden. Nicht jede neue Wohnung braucht neue Flächen – oft lassen sich bestehende Potenziale durch intelligente Planung und kreative Lösungen im Bestand besser nutzen.

Gleichzeitig sehen wir: Viele Bauprojekte scheitern nicht an der Idee, sondern an der Umsetzung. Die Verfahren sind zu langsam, zu kompliziert und zu teuer. Besonders überzogene energetische Vorgaben bremsen den Fortschritt – sie treiben die Baukosten in die Höhe und führen dazu, dass sich Investitionen oft erst nach Jahrzehnten oder gar Generationen rechnen. Das ist weder nachhaltig noch sozial.

Deshalb fordern wir: Planung und Genehmigung müssen schneller, digitaler und unbürokratischer werden. Kommunale Steuern und Erwerbsnebenkosten – etwa die Grundsteuer – sollen verlässlich und stabil bleiben. Denn nur wenn die Rahmenbedingungen stimmen, kann neuer Wohnraum tatsächlich entstehen.

Bezahlbares Wohnen braucht Verlässlichkeit statt Verunsicherung. Es braucht eine Politik, die Investitionen ermöglicht, statt sie zu erschweren. Und es braucht eine Haltung, die Vermietung nicht als Problem, sondern als Teil der Lösung begreift – ohne übermäßige Eingriffe in bestehende Mietverhältnisse.

Wir setzen auf eine kluge Balance aus Neubau und Bestandspflege: Die Sanierung und Modernisierung vorhandener Gebäude ist für uns ebenso wichtig wie die Entwicklung neuer Wohngebiete – etwa in Stromberg, Lette, Sünninghausen oder auf dem Gelände der ehemaligen Firma Hammelmann.

So gestalten wir die Wohnzukunft in Oelde: nachhaltig, verantwortungsvoll und generationengerecht.

Ein zukunftsfähiger Verkehr ist ein zentraler Hebel für Klimaschutz – und für Lebensqualität. Aber: Verkehr in Oelde funktioniert anders als in Berlin-Mitte. Wer glaubt, man könne den ländlichen Raum mit denselben Konzepten steuern wie eine Großstadt, verkennt die Realität. Wir wollen Mobilität ermöglichen – nicht

verhindern. Deshalb setzen wir auf eine pragmatische Verkehrspolitik, die alle Verkehrsmittel berücksichtigt: Auto, Fahrrad, Bus und Fußweg. Das Auto ist für uns kein Feindbild, sondern für viele Menschen schlicht das, was es ist – ein Fortbewegungsmittel. Und zwar eines, das im ländlichen Raum oft alternativlos ist.

Öffentlicher Nahverkehr ist wichtig – aber nicht überall einfach umzusetzen. Ein dichter Taktfahrplan klingt gut, ist aber in dünn besiedelten Ortsteilen schwer realisierbar. Deshalb setzen wir auf flexible Lösungen wie Rufbusse, On-Demand-Angebote und digitale Fahrgastinformationen – statt auf Straßenbahnträume, die sich im bestehenden Stadtgebiet ungefähr so gut umsetzen lassen wie ein Flughafen auf dem Marktplatz.

Verkehrssicherheit ist für uns kein Randthema. Wir setzen uns für gezielte Verbesserungen an gefährdeten Knotenpunkten und Schulwegen ein – durch bessere Beleuchtung, klare Verkehrsführung und bauliche Maßnahmen. Denn sichere Wege sind ein wichtiger Beitrag zur Lebensqualität – besonders für Kinder, ältere Menschen und alle, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind.

Und ja, auch Parkplätze gehören dazu. Wer mit dem Auto unterwegs ist, muss irgendwo ankommen dürfen. Parkmöglichkeiten sind nicht nur eine Frage der Bequemlichkeit, sondern auch ein Standortfaktor für Einzelhandel, Gastronomie und Nahversorgung. Die Diskussion um zusätzliche Parkflächen in Stromberg hat gezeigt: Es braucht praktikable Lösungen, die wirtschaftliche Entwicklung und örtliche Gegebenheiten miteinander in Einklang bringen – nicht ideologische Grabenkämpfe um Stellplätze.

Unsere Devise lautet: technologieoffen, bedarfsgerecht und realistisch – statt ideologisch, einseitig und fern der Lebensrealität. Wir wollen eine Umweltpolitik, die wirkt – und eine Verkehrspolitik, die verbindet. Für ein Oelde, das ökologisch denkt, wirtschaftlich handelt und den Alltag der Menschen im Blick behält.

5.

Vertrauen in Politik und Bürgernähe

– gemeinsam gestalten, nicht nur verwalten

Eine moderne Stadt lebt nicht nur von Glasfaser und Gehwegplatten – sie lebt vom Vertrauen der Menschen in die Institutionen, die sie tragen. Und dieses Vertrauen entsteht nicht durch immer neue Verordnungen oder Formulare, sondern durch Haltung: durch Offenheit, durch Beteiligung – und durch das ehrliche Angebot, mitzugestalten. Für uns Freie Demokraten in Oelde ist klar: Bürgerinnen und Bürger sind nicht bloß Antragsteller, sondern Mitgestalter unserer Stadt.

Wir wünschen uns eine Verwaltung, die nicht nur effizient arbeitet, sondern auch zuhört, erklärt und einlädt. Eine Verwaltung, die nicht über die Köpfe hinweg entscheidet, sondern gemeinsam mit den Menschen Lösungen entwickelt – und dabei auch mal den Mut hat, zu sagen: „Das probieren wir jetzt einfach mal aus." Digitalisierung kann dabei helfen – mit einfachen, barrierefreien Angeboten, die nicht aussehen, als wären sie 2003 programmiert worden. Aber echte Bürgernähe entsteht nicht im Downloadcenter, sondern im Dialog.

Deshalb setzen wir uns für eine neue Kultur der Beteiligung ein. Wer sich einbringen will, sollte auf offene Türen stoßen. Wir wollen Formate schaffen, die nicht nur informieren, sondern echte Mitwirkung ermöglichen – digital wie analog, niedrigschwellig und verbindlich. Bürgerbeteiligung darf kein Feigenblatt sein, das man bei Bedarf hervorholt, sondern muss ernst gemeint sein. Und ja, das bedeutet auch: Ergebnisse müssen sichtbar gemacht, Rückmeldungen gegeben und Entscheidungen nachvollziehbar begründet werden – selbst, wenn es mal kompliziert wird.

Ein besonderes Anliegen ist uns das Ehrenamt. In Oelde engagieren sich viele Menschen freiwillig – in Vereinen, Nachbarschaften, Initiativen oder Hilfsdiensten. Dieses Engagement ist das Rückgrat unserer Stadtgesellschaft. Es verdient nicht nur warme Worte beim Neujahrsempfang, sondern konkrete Unterstützung: durch Anerkennung, durch Entlastung und durch gezielte Förderung. Wir wollen das Ehrenamt sichtbarer machen – etwa durch die Ehrenamtskarte,

den FDP-Bürgerpreis oder durch digitale Werkzeuge, die Organisation und Kommunikation erleichtern.

Und wir wollen neue Formen des Engagements ermöglichen – flexibel, projektbezogen und generationenübergreifend. Denn nicht jeder hat Zeit für den Vereinsvorstand, aber viele haben Lust, etwas zu bewegen.

Auch innerhalb der Verwaltung schlummert ein oft unterschätzter Schatz: das Wissen, die Erfahrung und das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sind es, die politische Entscheidungen umsetzen – und oft auch die ersten, die merken, wenn etwas nicht funktioniert. Wir wollen, dass dieses Know-how stärker gehört wird. Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sollen nicht nur Ausführende sein, sondern aktiv in die Weiterentwicklung von Prozessen eingebunden werden. Ihre Perspektive ist unverzichtbar – und manchmal auch der rettende Hinweis, bevor ein Projekt in der Praxis scheitert.

Verwaltung muss nicht nur digitaler, sondern auch menschlicher werden. Dazu gehört eine Kultur der Wertschätzung – gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ebenso wie gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern. Wer sich an die Stadt wendet, sollte nicht das Gefühl haben, Bittsteller zu sein, sondern Partner auf Augenhöhe. Und wer eine Frage stellt, sollte im Idealfall eine Antwort bekommen – und nicht nur einen Verweis auf die Öffnungszeiten.

Wir wollen eine Stadt, in der Politik nicht über Menschen hinweg entscheidet, sondern mit ihnen gemeinsam gestaltet. Für mehr Vertrauen, mehr Beteiligung – und ein bisschen mehr gesunden Menschenverstand im Alltag.

6.

Bildung und Familie

– Teilhabe ermöglichen, Zukunft sichern

Bildung ist der Schlüssel zu Freiheit, Chancengleichheit und gesellschaftlicher Teilhabe – das klingt nach Sonntagsrede, ist aber Realität. Denn ob ein Kind später Ärztin, Handwerker, Unternehmerin oder Lehrer wird, hängt nicht vom Wohnort oder dem Einkommen der Eltern ab – oder zumindest sollte es das nicht. Unsere Aufgabe in Oelde ist es deshalb, dafür zu sorgen, dass Bildung nicht vom Zufall abhängt, sondern von Verlässlichkeit, Qualität und Erreichbarkeit.

Wir Freie Demokraten setzen uns für eine Bildungslandschaft ein, die Vielfalt ermöglicht und Verlässlichkeit bietet. Familien brauchen flexible und hochwertige Angebote – von der Kita bis zur weiterführenden Schule. Sie müssen sich darauf verlassen können, dass ihre Kinder in Oelde einen Platz finden – wohnortnah, individuell gefördert und zukunftsorientiert. Es darf nicht sein, dass Eltern beim Schulstart mehr zittern als beim Führerschein – nur weil es an Kapazitäten fehlt. Oelde soll mitwachsen – auch im Bildungsangebot.

Frühkindliche Bildung ist dabei kein nettes Extra, sondern das Fundament. Deshalb setzen wir uns für gut ausgestattete, flexible und qualitativ hochwertige Kitas ein. Die Ausweitung der Betreuungszeiten ermöglicht, die Stärkung der Kindertagespflege und die gezielte Förderung jedes einzelnen Kindes sind für uns keine Luxusforderungen, sondern Grundvoraussetzungen. Und wo es passt, unterstützen wir auch Betriebskitas – nicht nur, weil sie praktisch sind, sondern weil sie helfen, Fachkräfte zu halten und Familie und Beruf besser zu vereinbaren.

In der Schullandschaft gilt für uns: Vielfalt statt Einheitslösung. Kinder sind verschieden – Schulen sollten das auch sein. Wir bekennen uns zur Erhaltung aller bestehenden Schulformen in Oelde, einschließlich der Erich-Kästner-Schule. Jede Schulform hat ihren Wert – und jede Familie soll die Wahl haben, was für ihr Kind am besten passt. Schulpolitik nach dem Motto „eine Lösung für alle“ funktioniert ungefähr so gut wie Einheitsgrößen bei Kleidung.

Die Digitalisierung der Schulen ist wichtig – aber kein Selbstläufer. WLAN, Endgeräte und moderne Ausstattung sind schön und gut, aber sie müssen auch sinnvoll eingesetzt werden. Ein Tablet allein macht noch keinen digitalen Unterricht – genauso wenig wie ein Hammer ein Haus baut. Digitale Bildung braucht Technik, aber vor allem pädagogisches Können.

Auch der Ganztag muss weiterentwickelt werden – mit echter Wahlfreiheit für Familien. Wir setzen uns für flexible Betreuungsangebote ein, die sich an den Lebensrealitäten orientieren. Vereine, Musikschulen und andere außerschulische Partner sollen stärker eingebunden werden, damit der Ganztag nicht zur Ganztagsverwahrung wird, sondern zu einem echten Mehrwert für Kinder und Eltern.

Bildungsgerechtigkeit bedeutet für uns auch: Kein Kind darf zurückbleiben – weder analog noch digital. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Kinder aus einkommensschwachen Haushalten unbürokratisch Zugang zu digitaler Ausstattung erhalten. Endgeräte und Internetzugang dürfen keine Frage des Geldbeutels sein. Schulsozialarbeit ist für uns ein unverzichtbarer Bestandteil moderner Bildung – sie muss gestärkt und besser mit Jugendhilfe, Schulen und Vereinen vernetzt werden. Denn manchmal braucht es mehr als Mathe-Nachhilfe, um ein Kind auf Kurs zu bringen.

Kinder- und Jugendförderung ist für uns mehr als Freizeitgestaltung mit Bastelstunde. Sie ist ein Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und zur sozialen Teilhabe. Fördermittel müssen unbürokratisch und wirkungsorientiert eingesetzt werden. Projekte der offenen Kinder- und Jugendarbeit verdienen Planungssicherheit – und politische Rückendeckung, nicht nur warme Worte im Haushaltsplan.

Bildung ist kein Versprechen für später – sie ist eine Verpflichtung im Hier und Jetzt. Wir wollen, dass Oelde ein Ort ist, an dem jedes Kind die Chance auf eine gute Zukunft hat. Dafür braucht es nicht nur Gebäude und Technik, sondern Haltung, Verlässlichkeit – und den politischen Willen, Bildung nicht als Kostenfaktor, sondern als Investition zu begreifen.

7.

Sport, Kultur und Integration

- Räume für Begegnung, Bewegung und Zusammenhalt

Eine lebendige Stadt braucht mehr als Straßen, Schulen und Verwaltung – sie braucht Räume, in denen man sich begegnet, gemeinsam aktiv wird und sich als Teil einer Gemeinschaft erlebt. Sport und Kultur leisten dazu einen unschätzbaren Beitrag. Sie fördern Gesundheit, schaffen Identität, ermöglichen Teilhabe – und sorgen ganz nebenbei dafür, dass man sich in Oelde nicht nur zu Hause fühlt, sondern auch gerne bleibt.

Für uns Freie Demokraten ist klar: Sport und Kultur verdienen nicht nur warme Worte, sondern verlässliche politische Unterstützung. Wir setzen uns für eine moderne, vielfältige und zugängliche Sport- und Kulturlandschaft ein. Denn was Vereine, Musikgruppen, Theaterinitiativen, Bibliotheken und viele andere leisten, ist oft unbezahlbar – und wird trotzdem meist ehrenamtlich gemacht. Dieses Engagement wollen wir sichtbar machen, stärken und gezielt fördern. Nicht mit Applaus allein, sondern mit konkreten Mitteln und guten Rahmenbedingungen.

Die Sportinfrastruktur in Oelde muss erhalten und weiterentwickelt werden – und zwar nicht nur durch neue Prestigeprojekte, sondern vor allem durch die Sanierung und Modernisierung bestehender Anlagen. Dabei denken wir an Nachhaltigkeit, Barrierefreiheit und Mehrfachnutzung – also an das, was wirklich gebraucht wird. Förderprogramme des Landes, Kooperationen mit Nachbarkommunen und auch private Investitionen können hier wichtige Impulse geben. Und ja, die Öffnung von Schulsportanlagen außerhalb der Unterrichtszeiten ist für uns ein pragmatischer Schritt – unkompliziert, sinnvoll und im besten Sinne gemeinschaftlich.

Ein besonderes Anliegen ist uns das Schwimmenlernen. Denn mal ehrlich: In einem Land mit Bächen, Seen und Bädern sollte jedes Kind sicher schwimmen können – und zwar nicht erst mit 14. Dafür braucht es ausreichend Wasserflächen, verlässliche Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen und den politischen Willen, Frei- und Hallenbäder nicht als Luxus, sondern als Teil der Daseinsvorsorge zu begreifen.

Sport muss für alle zugänglich sein – unabhängig von Alter, Herkunft oder körperlichen Voraussetzungen. Wir bekennen uns zum inklusiven Sportverständnis und wollen bestehende Barrieren weiter abbauen. Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen sollen selbstverständlich am Vereinsleben und an kommunalen Angeboten teilhaben können – nicht als Ausnahme, sondern als Normalität.

Und auch die Kultur verdient mehr als symbolische Worte und gelegentliche Blumensträuße. Sie ist Ausdruck von Freiheit, Kreativität und Vielfalt – und ein zentraler Bestandteil einer offenen Gesellschaft. Wir setzen uns für ein breites, niedrigschwelliges und qualitativ hochwertiges Kulturangebot in Oelde ein. Theater, Musik, Ausstellungen und kulturelle Bildung sollen Raum und Förderung erhalten – in der Innenstadt, in den Ortsteilen, in Schulen und Vereinen. Denn Kultur ist nicht nur für Feuilleton-Leserinnen – sie ist für alle da.

Die neue Mehrzweckhalle an der Gesamtschule haben wir bewusst multifunktional mitgedacht – als Ort für Sport, Kultur und Veranstaltungen. Und die Sanierung der Stadtbücherei ist für uns kein „nice to have“, sondern ein zentrales Projekt. Denn Bibliotheken sind längst mehr als Bücherregale – sie sind Lernorte, Begegnungsräume und digitale Zugangspunkte. Und sie verdienen politische Priorität – nicht nur dann, wenn der Haushaltsüberschuss es gerade erlaubt.

Wir wollen ein Oelde, das bewegt, verbindet und inspiriert – durch Sport, durch Kultur, durch gelebte Integration. Für eine Stadt, in der Vielfalt nicht trennt, sondern zusammenführt. Und in der man nicht nur wohnt, sondern lebt.

8.

Sicherheit ist mehr als ein Gefühl

– sie ist die Grundlage für Freiheit und Zusammenhalt

Die beste Infrastruktur, die schönste Innenstadt, die modernste Schule – all das verliert an Wert, wenn wir uns nicht sicher fühlen. Wenn wir abends auf dem Heimweg zweimal über die Schulter schauen. Wenn wir uns fragen, ob im Notfall wirklich jemand kommt. Oder wenn wir das Gefühl haben, dass Regeln zwar gelten – aber nicht für alle. Sicherheit ist kein Luxus. Sie ist die Grundlage für Vertrauen, für Miteinander – und für ein Leben, das sich wirklich frei anfühlt.

Ein sicheres Oelde ist die Basis für alles andere. Sicherheit entsteht nicht durch Schlagzeilen oder Symbolpolitik, sondern durch Präsenz, Vertrauen, gute Ausstattung – und durch ein konsequentes Eintreten für unseren Rechtsstaat. Wir Freie Demokraten stehen für eine Sicherheitspolitik mit Augenmaß: klar in der Haltung, verlässlich in der Umsetzung und partnerschaftlich im Zusammenspiel mit Polizei, Feuerwehr und Rettungskräften. Denn Sicherheit ist kein Gefühl, das man verordnen kann – aber eines, das man ermöglichen muss.

Wir begrüßen die mobile Polizeiwache in Oelde, Lette, Stromberg und Sünninghausen – sie ist ein sichtbares Zeichen bürgernaher Sicherheit. Diese Präsenz vor Ort wollen wir dauerhaft sichern. Denn nichts ersetzt das gute Gefühl, dass jemand da ist, der im Zweifel eingreift – nicht irgendwann, sondern jetzt.

Unsere Feuerwehren in Oelde leisten Großartiges – ehrenamtlich, engagiert, professionell. Sie sind für uns da. Wir bekennen uns klar zur bedarfsgerechten Ausstattung der Feuerwehr und haben jede Investition in Fahrzeuge und Geräte aktiv unterstützt. Feuerwehr und Katastrophenschutz verdienen auch weiterhin unsere volle Rückendeckung – finanziell, politisch und gesellschaftlich. Denn wenn’s brennt, zählt nicht der günstigste Anbieter, sondern der schnellste Einsatz.

Auch sogenannte Angsträume – Bahnhöfe, dunkle Ecken, vernachlässigte Plätze – kennen wir alle. Und wir wissen: Wer sich dort unwohl fühlt, meidet sie. Das ist keine Lösung, sondern ein Rückzug.

Wir wollen diese Orte nicht schönreden, sondern sicherer machen – durch bessere Beleuchtung, kluge städtebauliche Maßnahmen und klare Ordnungspartnerschaften zwischen Kommune, Polizei und Ordnungsamt. Denn manchmal reicht ein Lichtmast, um aus einem Angstraum wieder einen öffentlichen Raum zu machen.

Wir unterstützen die klare Null-Toleranz-Strategie gegen jegliche Kriminalität und illegale Strukturen. Hier braucht es keine langen Reden, sondern eine enge Zusammenarbeit der städtischen Ämter – und den Mut, auch mal durchzugreifen. Denn wer wegsieht, macht sich mitschuldig.

Und schließlich: Respekt für Einsatzkräfte darf keine Floskel bleiben. Wir stellen uns gegen jede Form von verbaler oder körperlicher Gewalt gegenüber Polizei, Feuerwehr, Sanitätern oder Ordnungskräften. Wer Helfer angreift, greift unsere offene Gesellschaft an. Deshalb unterstützen wir Kampagnen für mehr Respekt – und wollen die Arbeit dieser Menschen sichtbarer wertschätzen. Denn Dank allein reicht nicht – aber er ist ein Anfang. Und manchmal ist ein ehrliches „Danke“ genau das, was den Unterschied macht.

Schlusswort

- Oelde gemeinsam gestalten

Sie halten das Wahlprogramm der Freien Demokraten Oelde in den Händen – das zeigt uns: Sie interessieren sich für Ihre Stadt. Genau hier beginnt Veränderung. Denn aus Interesse wird Beteiligung, und aus Beteiligung entsteht Bewegung. Politik ist keine Einbahnstraße. Sie lebt vom Mitmachen, vom Mitdenken – und vom Mut, Verantwortung zu übernehmen.

Wir sind überzeugt: Politik muss nicht alles entscheiden – aber sie muss ermöglichen. Vertrauen entsteht nicht durch Vorschriften, sondern durch Beteiligung. Deshalb laden wir alle ein, ihre Ideen einzubringen. So funktioniert Demokratie: nicht perfekt, aber gemeinsam.

Wer immer wieder auf dieselben politischen Rezepte setzt, darf sich nicht wundern, wenn sich nichts ändert. Wer Extreme wählt, darf sich nicht wundern, wenn sich die Gesellschaft spaltet. Wir stehen für eine Politik, die nicht von Ideologie getrieben ist, sondern vom Willen, das Leben konkret zu verbessern – mit Offenheit, Pragmatismus und dem Mut, neue Wege zu gehen, zusammen.

In der FDP ist der Weg von der Idee zur Umsetzung oft kürzer. Wer sich bei uns engagiert, wird nicht verwaltet, sondern gehört. Hier zählt nicht nur die Zahl der Mitglieder, sondern der Wille, etwas zu bewegen. Bei uns geht es nicht um Parteibücher, sondern um Ideen. Wer mitdenkt, gestaltet mit. Wer Verantwortung übernimmt, verändert. Demokratie ist kein Zuschauerraum – sie ist ein Werkzeugkasten. Und der steht bei uns offen.

Unsere Partei lebt von Vielfalt. Bei uns engagieren sich Menschen aus allen Lebensbereichen – vom Azubi bis zur Unternehmerin, von der Pflegekraft bis zum Rentner. Was uns verbindet, ist nicht der Lebenslauf, sondern die Haltung: Verantwortung übernehmen, mitgestalten, Fortschritt möglich machen.

Wir stehen für eine Politik, die Sicherheit ernst nimmt – mit einer starken Polizei und klarer Haltung.

Für Mobilität, die verbindet statt verbietet – mit Lösungen, die zum ländlichen Raum passen.

Für Klimaschutz mit Augenmaß – ohne ideologische Grabenkämpfe, aber mit echten Blühflächen für Bienen und Menschen.

Wir setzen uns für eine Stadt ein, in der persönliches Vorankommen wieder möglich wird – durch gute Bildung, faire Chancen und eine Wirtschaft, die nicht ausgebremst, sondern vorangebracht wird.

Wirtschaftliche Stärke beginnt vor Ort: mit soliden Finanzen, fairen Steuern, weniger Bürokratie und einem Klima, in dem Arbeitsplätze entstehen und erhalten bleiben.

Die Kommunalwahl ist mehr als ein Kreuz auf dem Stimmzettel – sie ist eine Einladung, Oelde aktiv mitzugestalten. Nicht aus Gewohnheit, sondern aus Überzeugung. Denn „Das haben wir immer schon so gemacht“ bringt uns nicht weiter. Und ein „Denkzettel“ ersetzt keine Lösung. Es ist Zeit für neue Ideen – für eine Politik, die zuhört, handelt und gestaltet.

Wählen Sie die FDP – für ein Oelde, das mit Vernunft, Mut und Offenheit in die Zukunft geht.

Und wenn Sie mehr tun möchten als nur zu wählen: Machen Sie mit. Bringen Sie sich ein. Denn Demokratie lebt nicht vom Applaus – sondern von Beteiligung.

Impressum

Herausgeber:
Freie Demokratische Partei – Ortsverband Oelde
Mühlenweg 1, 59302 Oelde
Vertreten durch: Arno Zurbrüggen (Vorsitzender)

Kontakt:
E-Mail: fdp@zurbrueggen.net

Verantwortlich für den Inhalt:
Arno Zurbrüggen und Ron Schindler f.d. Vorstand
(beide wohnhaft in 59302 Oelde)

Rechtsform:
Politische Partei gemäß Parteiengesetz

Urheberrecht und Zitierweise:

Die in diesem Programm enthaltenen Inhalte sind Teil eines umfassenden politischen Gesamtkonzepts.
Eine isolierte oder verkürzte Wiedergabe einzelner Aussagen ohne Bezug zum Gesamtzusammenhang kann zu Fehlinterpretationen führen.

Die Veröffentlichung oder Weiterverwendung von Auszügen aus diesem Programm ist nur im Rahmen der geltenden urheberrechtlichen Bestimmungen zulässig. Zitate müssen dem Zitatzweck dienen, in keinen neuen Kontext eingebettet sein und die Quelle eindeutig benennen. Eine sinnentstellende oder aus dem Zusammenhang gerissene Nutzung ist unzulässig.

Stand: Juni 2025